

Regeln für richtiges Zitieren

Was sind Zitate?

1. Zitate sind wörtliche Übernahmen eines Wortes, mehrerer Wörter, ganzer Sätze oder auch ganzer Abschnitte. Am Wortlaut eines Zitats darf nichts verändert werden. Übernommen werden müssen auch Eigentümlichkeiten der Rechtschreibung und Zeichensetzung.

2. Zitate werden am Anfang und am Ende durch Anführungszeichen kenntlich gemacht. Diese Technik erlaubt es, Zitate in der gewünschten Länge aus einer Textquelle herauszulösen und z. B. Ausführungen wegzulassen, die für die eigene Arbeit nicht von Belang sind.

Beispiel: Kurt Tucholsky sagte: „Der Vorteil der Klugheit besteht darin, dass man sich dumm stellen kann.“

Zur Wiedergabe von etwas Gesagtem eignet sich auch die indirekte Rede.

Beispiel: Kurt Tucholsky fuhr fort, dass das Gegenteil schon schwieriger sei.

3. Zitiert man einen Text, in dem sich ein Zitat befindet, wird das Zitat in eingestrichene Anführungszeichen gesetzt.

Beispiel: Tucholsky fragte in einem Text: „Wenn man einen Menschen richtig beurteilen will, so frage man sich immer: 'Möchtest du den zum Vorgesetzten haben?' .“

4. Auslassungen werden durch drei Punkte in Klammern kenntlich gemacht: (...).

Beispiel: Tucholsky meinte: „Wer kämpft, kann verlieren. (...), hat schon verloren.“

Häufige Fehler beim Zitieren

Verfälschung

der ursprünglichen Aussageabsicht. Hinweis: Prüfe nach jedem Zitieren, ob die Aussageabsicht des Autors/der Autorin gewahrt wurde.

Zu häufiges Zitieren

Achte darauf, dass dein Text nicht zu einer Aneinanderreihung von Zitatversatzstücken wird. Verwende Zitate nur dann, wenn du mit ihnen eine bestimmte Beweisführung belegen kannst. Werte jedes Zitat anschließend aus, indem du deine Gedanken, Schlussfolgerungen etc. dazu aufschreibst.

Unnötiges Zitieren

Nebensächlichkeiten, eher selbstverständliche Äußerungen oder Begriffserklärungen sollten besser nicht zitiert werden. Wenn du nur zwei Sätze aus einem Text wirklich brauchst, schreibe auch nur diese beiden auf.

*Die Herkunft der Zitate muss
als Fußnote UND als Literaturverzeichnis
am Ende belegt werden!*

Nicht wörtlich, aber doch übernommen

In einem Projekt wirst Du auch Informationen verwenden, die Du **nicht wörtlich** zitierst, sondern die Du **sinngemäß aus anderen Werken übernimmst**. Letztlich stammen natürlich **alle** Deine Informationen aus fremden Werken. Die entsprechenden Stellen im Text musst Du nicht einzeln angeben. Diese Quellen müssen aber am Ende Deiner Arbeit in der **Liste aller verwendeten Quellen** erscheinen (mehr dazu weiter unten).

Plagiat

Wenn Du ein Zitat nicht als solches kennzeichnest, nennt man das **Plagiat**. Das bedeutet, dass Du dich „mit fremden Federn schmückst“, dass Du also so tust, als sei ein Textabschnitt oder ein Foto, das Du von jemand anderem übernommen hast, von Dir selbst erstellt. In der Schule wird das dazu führen, dass Dein Projekt als „ungenügend“ bewertet wird.

Wie sieht eine korrekte Quellenangabe aus?

Wenn Du also aus einem anderen Werk zitierst, musst Du dieses Werk als Quelle des Zitats angeben. Zu einer Quellenangabe gehören *mindestens* folgende Elemente:

1. **Name des Urhebers**,
2. **Titel** der Quelle,
3. das **Jahr der Veröffentlichung**.

Je nachdem, ob die Quelle ein Buch, eine Zeitung oder eine Website ist, können noch weitere Elemente dazu kommen. Wenn eine der Angaben nirgends zu finden ist, kann man auch „Unbekannt“ oder „ohne Jahr“ oder Ähnliches schreiben.

Generell gilt: **Eine Quellenangabe sollte so genau wie möglich sein.**

Die folgenden Beispiele zeigen Dir, wie verschiedene Quellenangaben aussehen. Für die Schule sollten die jeweiligen Angaben ausreichen. *Bei Unsicherheiten frage deinen Mentor!*

Gedruckte Quellen

In **Büchern** findest Du die entsprechenden Angaben in der Regel auf den ersten Seiten, bei **Zeitungen und Zeitschriften** stehen sie auf der Titelseite und direkt beim Artikel selbst.

Beispiel Buch

Quellenangabe Ernst Walter Bauer: *Humanbiologie*. Cornelsen, 2006, S. 50.
Erklärung Name des Autors: *Titel*. Verlag, Jahr, Seite, auf der der zitierte Text steht.

Beispiel Zeitungsartikel

Quellenangabe Stephan Börnecke: „Milch-Export bedroht kleine Höfe“, *Frankfurter Rundschau*, 22.08.2007, S. 15.

Erklärung Name des Autors: „Titel des Artikels“, *Name der Zeitung*, Datum, Seite.

Beispiel Zeitschriftenartikel

Quellenangabe Matthias Bartsch, Caroline Schmidt: „Teurer Mausclick“, *Der Spiegel*, 46/2006, S. 51.

Erklärung Name der Autoren: „Titel des Artikels“, *Name der Zeitung*, Datum, Seite.

Beispiel Lexikoneintrag

Quellenangabe Zeitverlag Gerd Bucerius, *DIE ZEIT – Lexikon in 20 Bänden*, 2005, Stichwort „Tunnel“, Band 15, S. 130 f.

Erklärung Herausgeber des Lexikons (hier der Verlag, kann auch eine Person sein), *Titel des Lexikons*, Jahr der Veröffentlichung, Stichwort, unter dem die Informationen gefunden wurden, Band und Seite

Beispiel Webseite

Quellenangabe „Koala“, <http://de.wikipedia.org/wiki/Koala>, 22.03.2008

Erklärung [Unbekannter Autor, daher keine Angabe] „Titel“ der Seite (in diesem Fall die Hauptüberschrift), Webadresse, Datum des letzten Zugriffs

Beispiel Foto aus dem Internet

Quellenangabe super-structure: „Sleeping Koala“, http://flickr.com/photos/jason_coleman/2349312197/, 23.03.2008

Erklärung Name (hier der sichtbare Benutzername des Fotografen – der richtige Name ist auf der Seite nicht zu finden), „Titel der Seite, auf der das Foto steht“, Webadresse der Seite, auf der das Foto steht (nicht die Adresse des Fotos selbst), Zugriffsdatum.